

Predigt für einen Sonntag in der Trinitatiszeit (3.)

Kanzelsegen: Gnade sei mit uns und Friede von Gott dem Vater und von unserem Herrn Jesus Christus.

Gemeinde: Amen

Das Predigtwort dieses Sonntags steht im Lukasevangelium im 19. Kapitel:

- 1 Und Jesus ging nach Jericho hinein und zog hindurch.**
- 2 Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich.**
- 3 Und er beehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt.**
- 4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen.**
- 5 Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.**
- 6 Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden.**
- 7 Als sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt.**
- 8 Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.**
- 9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn.**
- 10 Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.**

Wir beten: Herr, lass unsere Füße sichere Tritte tun, dein Wort geleite uns auf allen unseren Wegen. Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobt der Name des Herrn.

Gemeinde: Amen

Liebe Gemeinde!

Ach, der gute alte Zachäus, welch eine wohlvertraute Gestalt: der kleine Oberzöllner aus Jericho. Er ist zu klein, um über die Volksmengen hinweg einen Blick von Jesus einfangen zu können. Keiner mag ihn, aber ausgerechnet zu ihm kommt Jesus. Auch der kleine Zachäus ist dem Heiland der Welt wichtig. Was für ein schönes Kindergottesdienst-Evangelium. Gab es in deiner Kindheit auch schon eine Kinderbibel mit seiner Geschichte? Hast du vielleicht sogar ein Bild von ihm vor Augen? Mit Bart zumeist und mit neugierig aufgerissenen Augen schaut er zwischen den Zweigen eines Maulbeerbaumes hervor? Eigentlich sieht der Baum auf den meisten Bildern zwar eher wie eine deutsche Eiche aus, aber wer weiß auch schon, wie ein Maulbeerbaum aussieht? Heute können die Kinder in einer Bastelarbeit die Zachäusfigur sogar vom Baum herunterholen und dann läuft er mit Jesus in sein Haus. Beim Nachspielen mit den Kindern holt uns die Freude des Zachäus ein, der endlich auch einmal Besuch in sein Haus bekommt. Und dann auch noch Jesus! Bei ihm zu Besuch!

Was im Kindergottesdienst schnell nachempfunden ist, liebe Gemeinde, das wird für uns zur Aufgabe an diesem Sonntag: Es gilt, die Freude des Zachäus nachzuerleben über diesen unerwarteten Besuch. Wir sollen wieder lernen uns zu freuen, dass Jesus zu den sündigen Menschen kommt. Wir sollen Freude darüber erleben, dass Gott in Jesus Christus die Sünder nicht sich selbst überlässt. Dazu soll uns die altbekannte Zachäusgeschichte wieder neu anleiten.

Dafür müssen wir uns dem Zachäus auf neue Weise annähern. Seine Gestalt soll vor unseren Augen lebendig werden. Zunächst wissen wir über ihn nur, was im biblischen Wort von ihm berichtet wird: Der Evangelist Lukas erzählt, dass Zachäus ein Oberer der Zöllner ist. Das heißt, er ist vermutlich der Vorsteher der Zollstation in Jericho. Und Jericho ist keine kleine Stadt. Es gibt dort viel Grenzverkehr auf der Handelsstraße nach Jerusalem. Die Zollstation, in der Zachäus arbeitet, wird vermutlich stark frequentiert. Der Mann hat also einen guten Posten, und der kleingewachsene Zöllner weiß seine Position zu nutzen. Später wird er indirekt zugeben, dass er betrogen hat zum eigenen Vorteil. Und ausdrücklich sagt der Evangelist: Er war reich. So viel kann man aus der biblischen Überlieferung heraus gesichert über ihn sagen.

Versuchen wir weiter, uns diesen Oberzöllner Zachäus vorzustellen. Sein Gesicht kennen wir nicht, außer aus der Kinderbibel. Wir haben kein Foto von ihm. Sein Gesicht ist also sozusagen mit einer Maske versehen. Aber das macht nichts. Wir bekommen trotzdem einen Eindruck von dieser Person: Er ist ein kleiner Bürger Jerichos, dessen mieser Charakter und persönliches Gewinnstreben erheblich größer sind als seine kleine Gestalt. Und neugierig ist er. Er hat kein besonderes Interesse an der Lehre Jesu. Aber er möchte gerne sehen, wer Jesus ist. Diesen Prominenten, von dem alle reden, den muss er schließlich auch gesehen haben. Wohlhabend, trotzdem ein bisschen kleinbürgerlich, gerissen, vermutlich korrupt, neugierig. Wenn man von der biblischen Geschichte einmal aufblickt in unsere Zeit und in unsere Welt hinein: da gibt es bestimmt so einige Gesichter unter Nachbarn, Arbeitskollegen und Bekannten, die zu dieser Beschreibung des Herrn Zachäus ganz gut passen. Geldbewusst und ichbezogen und sagenhaft unsympathisch. Man kann ihm keinen Betrug nachweisen – er weiß einfach seine Position und seine Möglichkeiten zu nutzen. Zachäus, was bist du doch für eine moderne Person! Wie viele von deiner Sorte begegnen uns jeden Tag!

Ach, so gesehen wirkt Zachäus richtig ein bisschen abstoßend. Man kann sich auf einmal so gut vorstellen, wie er seinen Hals reckt vor Neugier, als Jesus kommt. Vielleicht sogar mit einem Fernglas in der Hand muss er unbedingt sehen, was da auf der Straße unter seinem Baum vor sich geht. Er muss gar nicht zwischen den Zweigen eines Maulbeerbaums hindurch gucken. Der moderne Zachäus schiebt sein tratschsüchtiges Gesicht vielleicht eher vor die Gardine seines Wohnzimmerfensters. Er muss doch unbedingt genau sehen, was da draußen vor sich geht. Man stelle sich einmal vor: Zachäus gewinnt so Gestalt in unserer heutigen Welt. Er lebt hier und heute und unter uns. Er hat genug Geld und keiner kann ihn leiden. Er ist egoistisch. Man ahnt, dass er krumme Geschäfte macht, aber das kann man ihm nicht nachweisen. Aber so Leute wie er machen immer krumme Geschäfte. Das weiß man einfach.

Zachäus hat Gestalt gewonnen in unserer Welt. Da passiert auf einmal das ewig Unerwartete: Jesus kommt durch unsere Straße. Jesus! Er lebt heute als Mensch auf Erden und er kommt durch unseren Ort. Jesus ist da. Wir hatten schon davon gehört, dass er kommen würde. Wir haben ihm in unserer Kirche schon einen Empfang vorbereitet. Und was macht Jesus? Er kommt die Straße entlang, aber er geht nicht

in unsere Kirche. Er geht in überhaupt gar keine Kirche. Jesus bleibt stehen und winkt Zachäus, der hinter seinem Fenster steht und glotzt, heraus. Er spricht ausgerechnet diesen Zachäus an! Diesen kleinen Spießbürger mit seinem kleinen fetten Geldbeutel und seinem neugierigen Gesicht! „Zachäus, ich muss heute in deinem Haus einkehren“, hört man Jesus über die Straße rufen.

Wie muss das kochen in allen Menschen, die wirklich und ernsthaft auf Jesus gewartet und gehofft haben! Auch in uns. Man kann hören, wie es in uns kocht: `Wie bitte? Das glaube ich jetzt nicht! Jesus, hast du diesen Zachäus einmal in der Kirche gesehen? Der glaubt überhaupt nicht an dich. Der geht höchstens Weihnachten mal, und weißt du, wie der mit seiner Frau umgeht? Weißt du, wie der die Leute übers Ohr haut? Jesus, das ist kein Umgang für dich! Jesus, nein, nicht! Jesus, zu mir sollst du kommen! Ich habe doch Sehnsucht nach dir! Ich glaube an dich und bete zu dir! Ich warte doch auf deinen Besuch!`

Aber Jesus geht in das Haus des kleinen Spießers Zachäus, das der nicht mit rechten Mitteln finanziert hat. Ach, wie enttäuschend!

Jesus hat sich nicht aufhalten lassen. Und man ahnt schon, was da drüben im Haus jetzt passieren wird. Zachäus wird mächtig auftragen lassen. Reich genug ist er ja. Dann sitzen sie zusammen und essen miteinander. Und wenn sie zusammen essen, dann besiegelt Jesus Gemeinschaft mit Zachäus. Jesus!

Jesus hat sich nicht aufhalten lassen. Und die da im Haus des Zachäus zusammen essen, werden fröhlich und fröhlicher. Zachäus ist seine Schuld vergeben worden.

Endlich sitzt bei dem kleinen Spießler einer mit am Tisch, mit dem er sein Leben teilen kann, sein Leben und seinen Besitz, alles. Zachäus, der kleine Betrüger, sitzt mit Jesus am Tisch, und lacht so laut und herzlich, wie er noch nie gelacht hat. Was passiert da drüben nur? „Der Menschensohn ist gekommen zu suchen und selig zu machen, was verloren ist“. Ja, Jesus ist gekommen, und er hat tatsächlich das Verlorene gesucht. Einen nur zur Hälfte ehrlichen, geldgierigen und neugierigen kleinen Zöllner hat Jesus gesucht. Ausgerechnet ihn hat er gesucht und besucht. Und er hat ihn selig gemacht. Auf einmal heißt es von Zachäus nicht mehr, dass er ein Betrüger ist und ein Sünder. Auf einmal heißt: „Auch er ist Abrahams Sohn“. Derselbe Mensch, auf einmal wird er angesprochen und betrachtet als ein Gotteskind, und nicht mehr als Lump, der den Leuten das Geld aus der Tasche zieht.

Auf einmal ist er nicht mehr unsympathisch, sondern von Gott geliebt und wertgeschätzt. Ja, wenn Jesus ihn besucht hat, was soll man dann noch gegen Zachäus sagen?

Schön für Zachäus, dass er Besuch von Jesus bekam. Und es ist wohl auch in Ordnung, dass Jesus zu ihm ging und nicht zu mir. Schließlich ist ja Jesus da, um das Verlorene zu suchen. Aber soll ich mich wirklich mitfreuen, mit Zachäus? Schön, wenn Jesus zu ihm ging, aber er ist mir doch so unsympathisch mit seinen Machenschaften und seiner Art. Sollen wir uns wirklich mit ihm mitfreuen? Mit Zachäus?

Wenn es uns nun nicht gelingen will, das Mitfreuen, dann ist es jetzt doch Zeit geworden, dass wir ihm die Maske abnehmen, dem Zachäus. Er ist so fröhlich, sein Gesicht strahlt. Denn er hat mit Jesus Christus zusammen das Mahl gehalten. Ihm ist vergeben worden und er ist von Gott angenommen. Er hat so ein fröhliches Gesicht. Erkennst du es wieder? Nimm dem Zachäus die Maske ab! Und nun schaust du wie durch einen Spiegel in dein eigenes Gesicht. In dein Haus musste Jesus heute einkehren. Und in dein Haus ist er gekommen. Er ist gekommen, um zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Du konntest dich vielleicht noch nicht so richtig mit Zachäus freuen, so lange, wie die Maske noch vor seinem Gesicht war. Aber jetzt, wo die Maske weg ist und du dein eigenes Gesicht erkennst. Nun lass dir gesagt sein: Im Himmel bei den Engeln ist Freude über jeden Verlorenen, den Jesus, der Menschensohn, gesucht und gefunden hat. Der Himmel hat sich gefreut über Zachäus. Und er freut sich über dich, weil Jesus dich gesucht und gefunden hat. Freuen wir uns mit! Amen.

Wir beten: Herr Jesus Christus, du bist eingekehrt in das Haus der Sünder und hast mit ihnen zu Tisch gesessen. So hast du es bei Zachäus getan, unabhängig davon, was die Leute gedacht haben. Auch bei mir hast du Einzug gehalten mit deiner Gegenwart, mit deiner Liebe und mit deiner Vergebung. Leite mein Herz mit deinem Heiligen Geist, dass ich nie vergesse, mit wie viel Gnade du mir täglich entgegen kommst. Erhalte mir die Freude über deine Barmherzigkeit, die ich selbst erfahren habe, wenn du auch heute noch das Verlorene suchst.

Gemeinde: Amen

Kanzelsegen: Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre
unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Gemeinde: Amen.

Lieder: ELKG 277 „Mir ist Erbarmung widerfahren“
CoSi 157 „Wir tragen viele Masken“

Verfasser: P. Martin Rothfuchs
Gartenstraße 6a
27 412 Tarmstedt
Tel: 0 42 83 / 18 12
E-Mail: Rothfuchs@selk.de